

1 Einleitung

Logistik beschäftigt sich mit Waren- und Informationsströmen. Ihre zielgerichtete Gestaltung soll Prozesse effizient machen und gewinnt immer mehr an Bedeutung. Logistiker sind die handelnden Personen der Gestaltung. Was sie können müssen, wird in zahlreichen Ausschreibungen formuliert. Wie sie das Geforderte erlangen bleibt oft unzureichend beantwortet. Zahlreiche Lehrkonzepte werden erstellt um das Lernen für Studierende zu erleichtern. Allerdings gestalten sich Angebote sehr einseitig. Während immer mehr Lehrmethoden vorgeschlagen werden, die sich für Studierende als hilfreich beim Lernen erweisen, fehlt es an Entwicklungskonzepten für Dozierende.

Dieser Umstand lässt vermuten, dass Dozierende ihre eigenen Lehrunterlagen auf Grundlage der Erfahrung nach bestem Wissen erstellen und die Art der Lehre selbst bestimmen. Sei dies der Fall, ist aber auch zu vermuten, dass mit dem Ausscheiden eines Dozierenden aus der Lehre auch wertvolles, häufig angewendetes, verbessertes Lehrmaterial und dazu passendes zielführendes Lehrverhalten für folgende Generationen undokumentiert bleibt. Die effiziente Erstellung, Dokumentation und Lehranweisung von Lehrbausteinen sollte die Lehre insgesamt verbessern können, denn es würde langfristig und gesichert an Material weitergearbeitet werden können.

1.1 Zielsetzung und Motivation

Dass es sich überhaupt lohnt, sich als Logistiker mit dem Thema Didaktik auseinanderzusetzen, kann aus zwei Perspektiven begründet werden. Einerseits kann durch die Lehre das eigene Wissen erweitert werden, wodurch die Lehre selbst eine Form des Lernens ist (Renkl 2013, S. 3). Andererseits ist das Lehren Teil logistischer Tätigkeiten insbesondere im Hinblick auf Ausbildung, Unterweisung und das Anleiten in Arbeitsprozessen und damit eine Kompetenz, die Logistikern zugutekommen kann. In diesem Werk soll es allerdings speziell um die Lehre im Logistikstudium gehen.

Ziel dieses Werks ist es, herauszustellen, was Logistiker können müssen und wie man Studierenden dieses Können vermittelt, damit sie in der Lage sind

1 Einleitung

logistische Probleme zu lösen. Denn es sind nicht nur neue Technologien, die die Logistik in Landwirtschaft, Industrie, Handel und Dienstleistung voranbringen, sondern vor allem die handelnden Menschen. Sie müssen aus der Fülle von entwickelten Systemen und Plänen die passenden Lösungen für individuelle Probleme gestalten.

Die Suche nach Werken, die sich mit Didaktik im Bereich Logistik beschäftigen, ergibt wenige Ergebnisse. Interessant ist, ob an diesen Werken kein Bedarf besteht. Es stellt sich die Frage, warum und auf welche Weise Kompetenzen an Lehrinstituten gefördert werden und ob Methoden für die Lehre zielführend ausgewählt werden. Zuvor muss allerdings identifiziert werden, welche Kompetenzen gefördert werden sollen und welche Methoden diese Förderung begünstigen.

Das strategische Ziel ist es folglich, die Logistiklehre zu verbessern und, genauer, die Handlungskompetenz der Studierenden zu verbessern. Taktisches Ziel ist, die für einen Logistiker nötigen Kompetenzen abzuleiten und aufzuarbeiten und eine Lehrmethode, die die Förderung begünstigt, genau zu untersuchen. Operatives Ziel ist, einen Lehrbaustein zu gestalten, um die Lehre exemplarisch zu verbessern.

1.2 Vorgehensweise

Zu Beginn dieser Arbeit steht die Definition von Lehre und Logistik. Die Didaktik bedient sich verschiedener Lehrmethoden, deren Wirkungsgrad abhängig vom Kontext des zu Vermittelnden ist. Daher bedarf es neben der Betrachtung der Lehre auch der Analyse von Logistik. Was Logistik ist, was erfolgreiche Logistiker können müssen und was man Logistikstudierenden folglich fachlich vermitteln muss, ergibt eine Eingrenzung des fachlichen Themas dieser Arbeit. Es geht dabei nicht darum, den Logistikkbegriff zu definieren, denn dies hat an anderen Stellen zur Genüge stattgefunden. Gesucht wird nach der Schnittmenge aller logistischen Tätigkeiten auf Managementebene. Darüber hinaus wird recherchiert, welche Lehrmethoden die Kompetenzen fördern.

Im weiteren Verlauf wird eine Veranstaltung aus dem Logistikstudium beobachtet und die Kompetenzgewinnung der teilnehmenden Studierenden mittels Umfrage ermittelt. Durch die Analyse dieser Datenerhebung sollen vor allem die Gebiete identifiziert werden, in denen die Studierenden Defizite aufweisen. Es entstehen

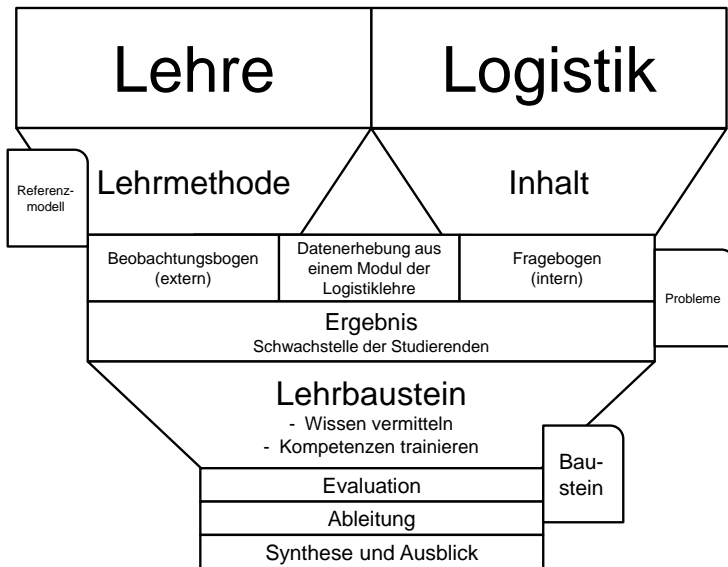


Abbildung 1.1: Vorgehensmodell der Masterarbeit vor der theoretischen Auseinandersetzung mit Logistik und Didaktik

eine Liste der Probleme der beobachteten Veranstaltung und eine Liste der Schwierigkeiten, welche die Studierenden haben. Diese Listen, das Referenzmodell, nach dem ein folgender Lehrbaustein aufgebaut werden soll, sowie der Baustein selbst werden in der Abbildung 1.1 hervorgehoben, da sie Grundlagen für mögliche Folgeprojekte darstellen können.

Darauf aufbauend soll ein Lehrbaustein konstruiert werden, der den wichtigen Logistikinhalt mit der dafür zielführenden Lehrmethode vermittelt. Dieser Baustein soll sowohl Wissen als auch Kompetenzen vermitteln. In seiner ersten Gestaltung soll er die festgestellten Probleme aus der Datenerhebung lösen.

1.3 Hypothese

Angenommen wird, dass es Lehrmethoden gibt, welche zur Förderung von Kompetenzen geeignet sind, die der Bewältigung der meisten logistischen Aufgaben zugutekommen. Diese Hypothese beinhaltet also die Annahme, dass es eine Schnittmenge aller logistischen Tätigkeiten gibt und diese sich durch Besonderheiten von anderen Tätigkeiten abhebt. Gleichzeitig wird angenommen, dass es für diese logistischen Tätigkeiten mindestens eine Lehrmethode gibt, die deren Vermittlung begünstigt.

Weiter wird angenommen, dass es gelingt, anhand der Untersuchungen zu dieser Lehrmethode einen Baustein zu konstruieren, der in der Lehre eingesetzt werden kann. Die Konstruktion beinhaltet daher ein Vorgehen für die Studierenden, einen Ablaufplan und Handlungsempfehlungen für die Lehrenden.

Es wird vermutet, dass der Baustein, oder Teile davon, die Qualität der Logistiklehre verbessern und dies exemplarisch bestätigt werden kann. Eine Veranstaltung am Campus Pirmasens, welche die Lehrmethode bereits einsetzt, soll beobachtet werden, um mögliche Probleme beim Einsatz der Methode feststellen zu können. Darüber hinaus soll das Outcome in einer Veranstaltung überprüfbar sein.